



Medienmitteilung vom 4. November 2009

## Rotes Kreuz feierte und ehrte seine PflegehelferInnen

**Das Rote Kreuz bildet seit 50 Jahren Pflegehelferinnen und Pflegehelfer aus. Heute kommen kein Heim, kein Spital und keine Spitexorganisation mehr ohne sie aus. Das Rote Kreuz Baselland und das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Basel-Stadt feierten dieses Jubiläum heute Abend in Muttenz. SRK-Präsident René Rhinow begrüßte die 200 anwesenden Pflegehelferinnen. Der Abend stellte die Frage nach der Rolle der Pflegehelferinnen im Gesundheitswesen. Sie sind auch in Zukunft unverzichtbar.**

Vor 50 Jahren bildete das Schweizerische Rote Kreuz die ersten Pflegehelferinnen und Pflegehelfer aus, denn qualifiziertes Pflegepersonal fehlte – damals wie heute. Sie arbeiten vor allem bei betagten, chronisch kranken und behinderten Menschen in Heimen, bei der Spitex, bei Organisationen zur Pflege zu Hause oder unter Anleitung des diplomierten Pflegepersonals in der Altersabteilung eines Spitals. Das Rote Kreuz Baselland und das SRK Basel feierten ihre Pflegehelferinnen und würdigten ihre Arbeit.

Professor René Rhinow, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes eröffnete die Veranstaltung und erinnerte daran, dass in den letzten 50 Jahren rund 100'000 Pflegehelferinnen und Pflegehelfer ausgebildet wurden. Er rühmte sie als „Perlen des Schweizerischen Roten Kreuzes.“ Die Pflegehelferinnen bilden eine der grössten Personalgruppen im Gesundheitsbereich und stellen rund 40% des Pflegepersonals. Sie sind ein Bindeglied in den Pflegeinstitutionen und übernehmen die Betreuung, wenn das diplomierte Pflegepersonal seine Arbeit getan hat.

Frau Nationalrätin Bea Heim, Präsidentin von Pro Senectute des Kantons Solothurn rückte die Pflegehelferinnen in ihrer Rede ins rechte Licht: „Die Pflegehelferinnen SRK sind vor allem in der persönlichen Betreuung und seelischen Unterstützung kompetent. Wir danken ihnen für ihr gesellschaftlich wertvolles Engagement.“ Bea Heim rief die Pflegehelferinnen auf, sich auch politisch für ihre Anliegen einzusetzen. Die Politik merke immer mehr, dass das Gesundheitssystem auf die Pflegehelferinnen angewiesen sei, sagte Heim.

Die Zahl der chronisch Kranken und hochbetagten Menschen nimmt zu, gleichzeitig werden deswegen immer weniger Menschen ihre Angehörigen zu Hause selber pflegen können. Diese Aufgabe werden stationäre und ambulante Pflege- und Betreuungseinrichtungen übernehmen, deshalb braucht es auch mehr Pflegehelferinnen und Pflegehelfer SRK. Die Schweizerische Interessensgemeinschaft dient den Pflegehelferinnen und Pflegehelfern SRK neu als Sprachrohr und Netzwerk. Sie wurde im Oktober 2009 in Bern gegründet.

Am Podiumsgespräch unter dem Motto „Vom Schatten ins Licht“ diskutierte Cornelia Kazis mit Pflegehelferinnen und Expertinnen aus dem Gesundheitsbereich über Einsatzfeld, Profil und Stellenwert der Pflegehelferinnen SRK. Die Podiumsteilnehmerinnen wünschen sich, dass das diplomierte Pflegepersonal und die Pflegehelferinnen mehr Verständnis für einander aufbringen. Ausserdem fordern sie die Pflegeinstitutionen auf, die Kompetenzen der Pflegehelferinnen klarer zu definieren.

Für weitere Infos stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Rotes Kreuz Baselland, Kommunikation, Karin Hadorn-Janetschek, Fichtenstrasse 17,  
4410 Liestal, Tel. 061 905 82 17, Mo + Di: ganzer Tag, Do: vormittags, 079 778 82 42  
[k.hadorn@srk-baselland.ch](mailto:k.hadorn@srk-baselland.ch), [www.srk-baselland.ch](http://www.srk-baselland.ch)

SRK Basel, Öffentlichkeitsarbeit, Benedikt Pfister, Engelgasse 114, 4052 Basel, Tel. 076 512  
68 35, [benedikt.pfister@srk-basel.ch](mailto:benedikt.pfister@srk-basel.ch), [www.srk-basel.ch](http://www.srk-basel.ch)